Zeitschrift: Der freimüthige und unparteilsche schweizerische Schulbote

Band: - (1832)

Heft: 16

Artikel: Von der Fortbildung der Lehrer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-865740

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verstanden, und daß sie zur Zeit seines Besuches so weit vorgerückt waren, als solche, die sonst schon mehrere Jahre Unterricht nach der gewöhnlichen Methode genossen hatten. Ich könnte diesem Berichte überhaupt sehr viele Thatsachen entheben, die Sie in Erstaunen setzen würden, und die Ihnen beweisen würden, wohin die genaue Festhaltung der angedeuteten Grundsätze führt; allein ich beschränke mich bloß darauf, Ihnen zu zeigen, daß es Männer vom Facke und zwar competente Richter giebt, welche die Sache sehr vertheidigen, weil sie durch eigene Anschauung sich von der Bortresslichkeit dieser Lehrweise überzeugen konnten. In der angenehmen Erwartung, bald wieder eine Antwort zu erhalten, bin ich ze.

(Die Fortsetzung folgt.)

Von der Fortbildung der Lehrer.

"Rein Menfch," fagt Bergenröther in feiner Erziehungslebre, glernt in feinem furgen Erdenleben aus, und das Biel unfrer fittlichen Bollendung ift uns vollends in eine fo weite Kerne hinausgesteckt, daß wir immer mit dem Apostel-Brief an die Philipper , 3, 12. fprechen muffen: Richt als batte ich's schon ergriffen oder mare schon am Biele; aber ich ftrebe darnach, daß ich's ergreife." - Reiner fann fich rühmen, er habe nichts weiter zu feiner ferneren Ausbildung ju thun; denn wer das Bedürfniß nach geistiger Ausbildung, nach Zunahme der Kraft und Erkenntnif nicht mehr beachtet, der ichreitet rudwärts in Abficht auf freie Rraft, Bildung und Burdigfeit. - Wie jeder Mensch, muß daber auch der Lehrer, so geschickt und brauchbar er übrigens schon fein mag, täglich an feiner Bervollfommnung in jeder moglichen Beziehung arbeiten; wie an Alter, muß er täglich an Weisheit und Liebensmurdigfeit bei Gott und ben Den. fchen junehmen.

Die Mittel zur Fortbildung des Lehrers find vornehmlich die Schultonferenzen und die Schule selbst, dann ein zwedmäßiges Bücherlesen, die Schulbibliothet und gute Gesellschaft.

- 1) Die Schulkonferenzen, als Fortbildungsanstalten, sind vorzüglich geeignet, die wichtigeren Erfahrungen, die besseren Ansichten von dem gesammten Erziehungs, und Unterrichtswesen, so wie von den einzelnen Zweigen desfelben unter der Leitung eines sachkundigen Vorstandes gegenseitig auszutauschen, die Lehrer mit neuen Ansichten zu bereichern, und auf das, was unter besondern Zeit- und Ortsverhältnissen besonders Noth thut, ausmerksam, mit zweichen Versährungsarten befannt zu machen und zur treuesten Verusserfüllung anzuregen und zu befähigen.
- 2) Der eigentliche Kreis der geistigen Thätigkeit und des Wirkens ist aber für den Schulmann der Kreis seiner Kinder oder die Schule. Durch sleifige Beobachtung im Kreise der Kinder muß der Lehrer nicht nur an Bildung seines Geistes gewinnen, sondern es muß auch darin seine eigene Gemüthlichkeit Nahrung finden. Er wird sich der Menschen Anlage, des Kindlichen im Menschen erfreuen, und dadurch immer mehr, wie Jesus es will, werden wie die Kinder. "Und eine solche Seelenstimmung," sagt Gruner, "ist die beste, aber auch die unumgänglich nothwendige Grundlage zur Fortbildung und zu ihrem Gedeihen."
- 3) Die Lesung zweckmäßiger Bücher ist ebenfalls ein vorzügliches Vildungsmittel des Lehrers; allein es versteht sich, daß hier nicht so wohl vom Lesen, als vielmehr vom Studiren der Bücher, von dem Durchdenken, Prüsen und Sichaneignen ihres Inhalts die Rede ist. 4) Hiezu sind also besondere Schulbibliotheken und Verbesserung der Schuldienste nothwendig, damit dem Lehrer ein besseres Auskommen und eben dadurch das Mittel verschafft wird, sich selbst ein nüpliches Buch anzuschaffen. 5) Gute Gesellschaft wird endlich auf unste eigene Bildung immer einen wohlthätigen Einfluß haben. "Denn mit dem Auserwählten wirst du auserwählt, mit dem Verkehrten verkehrt sehn," sagt die beil. Schrift, Welche Vorscht ist daher dem Schulmann

bei der Auswahl derfenigen zu empfehlen, mit denen er seine wenigen Freistunden theils zu seiner Erholung, theils zu seiner Beredlung hindringt! In der Gesellschaft eines edlen und geistreichen Mannes lernt und gewinnt man in einer Stunde mehr, als sich unter faden und geistlosen Gesellen in Stunden und Tagen nicht lernen läßt. Deswegen soll der Lehrer nicht unterlassen, entweder unter seinen Amtsbrüdern, oder unter den Gebildeten seines Ortes so einen Mann aufzusuchen, dem er als einem wahren Freund sich anvertrauen, der ihn mit zweckmäßiger Leftüre untersühen, von welchem er lernen, und nach dem er sich bilden kann.

Jedoch die Auftlärung und das Wissen allein ist noch keine wahre Bildung. Wird das Herz des Menschen nicht mit gleicher Sorgsalt, ja mit noch größerer gebildet, so misbraucht er seine Kenntnisse zum Bosen. Auch bläht, wie Paulus bemerkt, hloßes Wissen nur auf. Der Schullehrer muß das besonders vermöge seines Beruses berücksichtigen, damit er durch Wort und That zugleich in der Nechischaffenheit und Gottseligkeit unterrichte, und in allen seinen persönlichen Verhältnissen als ein lebendiges Muster dassehe.

G.

Wie kann der Elementarunterricht auf den Unterricht über die schriftlichen Aufsätze vorbereiten?

Wer den unzertrennbaren Jusammenhang begreift, in welchem Sprechen und Schreiben, Denken und Sprechen stehen, der wird leicht zu der Ueberzeugung gelangen, daß der Vorbereitungsunterricht zu den schriftlichen Aufsähen bauptsächlich in zwei Richtungen ertheilt werden müsse; die erste umfaßt nämlich die Entwickelung des Denk- und Sprach- vermögens, die zweite erzielt die eigentliche Vefähigung zum schriftlichen Ausdrucke der Gedanken. Beide Richtungen vereinigen sich in nachstehenden näheren Bestimmungen:

a) Die Sprache foll zunächst als intensives Bildungsmittel gebraucht werden.